

135

*Andra  
del*

Kārlis Draviņš

ALTLETTISCHE SCHRIFTEN UND VERFASSEN

Kleinere Beiträge

- 5. Eine alte weltliche Übersetzung in das Lettische.
- 6. Grots (genannt "Barnikels" oder "Homanns") Karte von Kurland, Nürnberg 1747.

Särtryck ur: S P R Å K L I G A B I D R A G (SprB).  
MEDDELANDEN från seminarierna för sla-  
viska språk, jämförande språkforskning,  
finsk-ugriska språk och östasiatiska  
språk vid Lunds Universitet. Vol. 3  
N:r 13.

L u n d  
1 9 5 9

Kārlis Draviņš

ALTLETTISCHE SCHRIFTEN UND VERFASSEN

Kleinere Beiträge

5. Eine alte weltliche Übersetzung in das Lettische.
6. Grots (genannt "Barnikels" oder "Homanns") Karte von Kurland, Nürnberg 1747.

5. Eine alte weltliche Übersetzung in das Lettische.

Es ist kaum zu bezweifeln, dass es schon vor dem Erscheinen der Werke Gotthard Friederich Stenders (1714 - 1796), der als Grundleger der lettischen weltlichen Literatur betrachtet wird, nicht wenige weltliche Übersetzungen ins Lettische gab. Einige solche konnten auch in die lettischen Volkslieder übergehen, d.h. umgedichtet werden, worüber eingehendere Forschungen noch fehlen.

Dass wir in unseren Tagen nur sehr kleine Reste von solchen Übersetzungen kennen, kann uns nicht erstaunen. Sie sind nämlich nicht in der entsprechenden Zeit aufgezeichnet worden; manche, die vielleicht noch nicht vergessen waren, nicht einmal dann, als das Einsammeln von sogenannten "klassischen" lettischen Volksliedern am Ende des 18. Jahrhunderts grosse Ausmasse angenommen hatte. Nur ganz selten kann man solche alte weltliche Übersetzungen aus den früheren Jahrhunderten irgendwo in der Form von alten handschriftlichen Eintragungen aufspüren<sup>1)</sup>.

Zu solchen frühen weltlichen Übersetzungen ins Let-

tische ist, wie es scheint, auch eine alte Umdichtung zu rechnen, die in einem Werk des schon genannten Gotthard Friederich Stender zu finden ist. Es ist sein Entwurf eines Lettischen LEXICI, welches als eine Beilage seines Buches Neue vollftändigere Lettische Grammatik, Nebft einem hinlänglichen LEXICO, .... Braunschweig 1761, erschien. Dort, in dem Anhang Lettische Sprüchwörter (S. 186 - 197), unter anderen lettischen Ausdrücken, nennt G.F.Stender auch folgendes (S. 193):

Saglis dabbu Áawu algu

Šawâ kaklâ zeetu walgu.

Ein Dieb bekommt (mit Spott und Hohn)

Ein Strick am Hals zu seinem Lohn. E.L.

G.F. Stender hat bekanntlich nicht wenige Verse moralischen und didaktischen Inhalts verfasst<sup>2)</sup>. Jedoch hat er diesen oben angeführten Vers einer anderen gedruckten Quelle entnommen: die Buchstaben E. L. zeichnen nämlich, wie aus dem Verzeichnis der Abkürzungen daselbst, Entwurf...., S. 12, zu ersehen ist, das Buch von Kaspar Elvers - Liber memorialis Letticus oder Lettisches Wörter-Buch<sup>3)</sup>, das 1748 in Riga gedruckt wurde. Es wäre wünschenswert, dass die Forscher, denen dieses sehr seltene Buch zugänglich ist, diesen Text dort nachprüften.

Dieser oben angeführte Vers stimmt mit dem Versbau der lettischen "klassischen" Volkslieder gar nicht überein. Hier findet man zwar einen vierfüssigen Trochäus

( | - ˇ | - ˇ | - ˇ | - ˇ | ),

jedoch einen langen Vokal am Ende der ersten Dipodie - und so in den beiden Zeilen (dabbu = dabū und kaklâ = kaklā). Also haben wir hier eine Umdichtung von einem

anderen Typus vor uns, was auch der Reim (algu : walgu) seinerseits zu beweisen vermag. Es ist nicht ausgeschlossen, dass dieser Vers nur ein Fragment ist und aus einer längeren Dichtung (etwa aus einem Lied ?) stammt.

6. Grotz (genannt "Barnikels" oder "Homanns") Karte  
von Kurland, Nürnberg 1747.

Die Karte von Kurland aus dem Jahre 1747, herausgegeben in Nürnberg, die (oder deren spätere Auflage) wegen ihres lettischen Vaterunser und noch mehr wegen der Abbildungen der lettischen Bauern und deren Häuser recht populär ist<sup>4)</sup>, wird in der Fachliteratur mit dem Namen "die Homannsche Karte" bezeichnet<sup>5)</sup>. In den Schriften einiger anderer Verfasser trägt sie auch den Namen "die Karte Barnikels"<sup>6)</sup>. Dabei folgte man in der Regel dem Titel der Karte, der im Original lautet:

DVCATVS || CVRLANDIAE || jux<sup>ta</sup> BARNIKELII Architecti ||  
Curici primarii Geometri- || cam Delineationem Geo- || gra-  
phica Tabula exprefsus || studio Homannianorum || Here-  
dum. || Norimb. A. 1747 || cum L.S.C.H. || gratiosifs.

Doch sollte diese populäre Karte mit dem Namen ihres echten Autors benannt werden - nämlich "G r o t z K a r t e (von Kurland)". Eigentlich haben die Erben des Verlegers Homann (zu Nürnberg) diese Karte nur stechen und drucken lassen. Der genannte Barnikel ist aber ein Architekt gewesen; als Oberbaumeister des Herzogtums Kurland (Hochfürstlich Kurländischer Baudirek-

tor)<sup>7)</sup> hat er für die Veröffentlichung dieser Grottschen Karte gesorgt<sup>8)</sup>.

Der echte Autor der obengenannten Karte von Kurland, 1747, ist mag. philos. Adolf (bzw. Adolph) Grot (sen.), der ehemalige ev.-lutherische Pastor in diesem Lande, gewesen. Geboren 1676 in Liepāja (deutsch: Libau), wo sein Vater Bürgermeister war, studierte er seit 1696 in Königsberg, dann in Wittenberg, mag. philos. wurde er 1699. Im Jahre 1701 wurde er Pastor der ev.-lutherischen Gemeinde in Irbe (d. Irben), 1703 ging er nach Ēdole (d. Edwahlen), 1706 wurde er Pastor der lettischen Gemeinde in der Stadt Liepāja (Libau), 1710 ging er nach Aizpute (d. Hasenpoth) und 1711 nach Ventspils (d. Windau); er starb daselbst 1726<sup>9)</sup>.

In den Jahren 1718-1725, also als Grot in Ventspils als Pastor tätig war, bereiste er das ganze Herzogtum, wobei er mit einem von ihm selbst erfundenen Messapparat die Entfernungen bestimmte und über seine Reise ein Tagebuch führte. Diese Messungen erlaubten ihm, die obengenannte Karte von Kurland aufzuzeichnen, die dann als die allerbeste dieses Landes galt. Grot selbst starb schon im Jahre 1726, und seine Karte konnte erst nach mehr als 20 Jahren erscheinen<sup>10)</sup>.

Dass diese Karte sein (und nicht etwa Barnikels) Werk gewesen ist, zeigt uns die Tatsache, dass die zweite Auflage, die, von seinem Sohn Adolf Grot jun. (1713-1783)<sup>11)</sup> verbessert, im Jahre 1770 erschien, seinen (d.h. Grotts) Namen trägt<sup>12)</sup>.

Da Adolf Grot sen. ein Pastor der e v . - l u t h e r i s c h e n Kirche gewesen ist, muss sein der Karte zugefügtes Vaterunser<sup>13)</sup> aus einem lettischen ev.-lutherischen Buche stammen. Es mag ein Katechismus des 18. Jahrhunderts gewesen sein; die entsprechenden Bücher

für einen Vergleich sind dem Verfasser dieses Artikels zur Zeit nicht zugänglich.

Die Tatsache, dass der Zeitraum, wann Adolf Grot sen. seine Karte entworfen hat; genau zu bestimmen ist (die Jahre 1718 - 1725, vgl. oben!), erlaubt uns auch eine nähere Datierung der Abbildungen der Personen und der Bauten: terminus post quem muss dieses Jahr 1718 sein. Ob man diese Abbildungen mit dem Jahre ung. 1740 (aber nicht mit den Jahren ung. 1718 - 1725) datieren muss<sup>14)</sup>, ist fraglich. Man kann doch auch annehmen, dass diese Zeichnungen nicht einmal während der Lebenszeit A. Grot sen., sondern auf Barnikels spätere Anregung (also wirklich um 1740) der Grot schen Karte zugefügt sind; ähnliche Beweise wären recht wünschenswert.

Doch der Umstand, dass die Kopftracht der auf der Karte abgebildeten Frau (fraglos eine Kurländerin!) der der Gemeinde Nīca (d. Nieder-Bartau) ähnelt (a high headwear, broadening at the top (similar to the Nīca fillet)<sup>15)</sup>), veranlasst uns zu der Annahme, dass diese Abbildungen nicht die Menschen aus dem Umkreis der von Nīca weit entfernten Stadt Jelgava (d. Mitau) in Zemgale (d. Sengallen), wo Barnikel angestellt war, darstellen, sondern Bewohner der Umgebung von Liepāja (Libau), welche kurländische Stadt der Heimatort A. Grot sen. war. Solchenfalls müsste man dieselben aber wirklich mit den 20-er Jahren des 18. Jahrhunderts datieren.

---

1) Vgl. z.B. K. Draviņš, Zwei alte weltliche "Übersetzungen in das Lettische, Meddelanden från seminarierna för slaviska språk, jämförande språkforskning,...., Nr 1, Lund 1951, S. 41 - 48.

- 2) Vgl. z.B. T. Zeiferts, *Latviešu rakstniecības vēsture, 1. daļa*, Riga 1922, S. 302ff; E. Blese, *Latviešu literatūras vēsture*, Hanau 1947, S. 154ff; And. Johansons, *Latviešu literatūra*, Stockholm 1953 - 1954, S. 43ff; J. Andrupis und V. Kalve, *Latvian Literature*, Stockholm 1954, S. 76ff, u.n.a.
- 3) G.F. Stender, *Entwurf....*, S. 12:  
§. 5.  
Endlich habe ich im Lexico noch andere Zeichen gebraucht, die ich auch erläutern muß.  
E. L. bedeutet Elvers Liber memorialis Letticus oder Lexicon.
- 4) Vgl. z.B. Ad. Bezenberger, *Litauische und Lettische Drucke des 16. Jahrhunderts*, Heft 2, Göttingen 1875, S. 51f, Fussnote; A. Spekke, *Quelques nouveaux matériaux pour l'histoire de la cartographie et de l'iconographie de l'Ancienne Livonie*. Acta Universitatis Latviensis, series nova, Philolog. et philosoph. ordinis series, T. 2, 2, Riga 1931-1933, S. 239f und 264; Prof. N.N. [= A. Spekke], *Latvijas vēsture*, Stockholm 1948, S. 213 und 333; A. Spekke, *History of Latvia an Outline*, Stockholm 1951, S. 261; K. Draviņš, *Der echte Text des lettischen Vaterunsers auf der Homanschen Karte von Kurland*, Nürnberg 1747 (*Altlettische Schriften und Verfasser*, 3), in: *Språkliga Bidrag*, Meddelanden...., Nr 5, Lund 1955, S. 70f.
- 5) So z.B. Ad. Bezenberger, a.a.O., S. 51.
- 6) Vgl. z.B. A. Spekke, *Quelques nouveaux matériaux....*, S. 240 (*De la carte du Duché de Courlande, faite par l'architecte Barnikelius en 1747*); V. Ģinters, *Attēli tekstā* (im genannten Buche von A. Spekke, *Latvijas vēsture*, Stockholm 1948, S. 333f) (...Kurzes hercoga architekta Barnikela Kurzemes karte. Nürnberg, 1747.).
- 7) Johann Christoph Barnikel (auch Parnikel), laut unserer Karte - architectus Curicus primarius, vgl. *Latviešu Konversācijas Vārdnīca*, Bd. 1, Riga 1927 - 1928, Sp. 1842f.
- 8) Vgl. z.B. Anton Friderich Büschings *neue Erdbeschreibung; des ersten Theils zweyter Band*, Hamburg 1760<sup>4</sup>, S. 1042 (Von diesem Herzogthume hat der curländische Oberbaumeister Barnikel eine ziemlich accurate Charte geliefert, welche 1747 zu Nürnberg bey den homannischen Erben auf 2 Bogen gestochen worden); Fr. K. Gadebusch, *Livländische Bibliothek nach alphabetischer Ordnung*, 1. Teil, Riga 1777. S. 453, Anm. 4; Joh. Fr. v. Recke und K. Ed. Napierisky, *Allgemeines Schriftsteller- und Gelehrten-Lexikon der Provinzen Livland, Esthland und Kurland*, 2. Bd., Mitau 1829, S. 115f (...der von ihm entworfenen Karte von Kurland, welche

- 2) Vgl. z.B. T. Zeiferts, *Latviešu rakstniecības vēsture, 1. daļa*, Riga 1922, S. 302ff; E. Blese, *Latviešu literatūras vēsture*, Hanau 1947, S. 154ff; And. Johansons, *Latviešu literatūra*, Stockholm 1953 - 1954, S. 43ff; J. Andrupis und V. Kalve, *Latvian Literature*, Stockholm 1954, S. 76ff, u.n.a.
- 3) G.F. Stender, *Entwurf....*, S. 12:  
§. 5.  
Endlich habe ich im Lexico noch andere Zeichen gebraucht, die ich auch erläutern muß.  
E. L. bedeutet Elvers Liber memorialis Letticus oder Lexicon.
- 4) Vgl. z.B. Ad. Bezenberger, *Litauische und Lettische Drucke des 16. Jahrhunderts*, Heft 2, Göttingen 1875, S. 51f, Fussnote; A. Spekke, *Quelques nouveaux matériaux pour l'histoire de la cartographie et de l'iconographie de l'Ancienne Livonie*. Acta Universitatis Latviensis, series nova, Philolog. et philosoph. ordinis series, T. 2, 2, Riga 1931-1933, S. 239f und 264; Prof. N.N. [= A. Spekke], *Latvijas vēsture*, Stockholm 1948, S. 213 und 333; A. Spekke, *History of Latvia an Outline*, Stockholm 1951, S. 261; K. Draviņš, *Der echte Text des lettischen Vaterunsers auf der Homanschen Karte von Kurland*, Nürnberg 1747 (*Altlettische Schriften und Verfasser*, 3), in: *Språkliga Bidrag*, Meddelanden...., Nr 5, Lund 1955, S. 70f.
- 5) So z.B. Ad. Bezenberger, a.a.O., S. 51.
- 6) Vgl. z.B. A. Spekke, *Quelques nouveaux matériaux....*, S. 240 (*De la carte du Duché de Courlande, faite par l'architecte Barnikelius en 1747*); V. Ģinters, *Attēli tekstā* (im genannten Buche von A. Spekke, *Latvijas vēsture*, Stockholm 1948, S. 333f) (...Kurzes hercoga architekta Barnikela Kurzemes karte. Nürnberg, 1747.).
- 7) Johann Christoph Barnikel (auch Parnikel), laut unserer Karte - architectus Curicus primarius, vgl. *Latviešu Konversācijas Vārdnīca*, Bd. 1, Riga 1927 - 1928, Sp. 1842f.
- 8) Vgl. z.B. Anton Friderich Büschings *neue Erdbeschreibung; des ersten Theils zweyter Band*, Hamburg 1760<sup>4</sup>, S. 1042 (Von diesem Herzogthume hat der curländische Oberbaumeister Barnikel eine ziemlich accurate Charte geliefert, welche 1747 zu Nürnberg bey den homannischen Erben auf 2 Bogen gestochen worden); Fr. K. Gadebusch, *Livländische Bibliothek nach alphabetischer Ordnung*, 1. Teil, Riga 1777. S. 453, Anm. 4; Joh. Fr. v. Recke und K. Ed. Napierisky, *Allgemeines Schriftsteller- und Gelehrten-Lexikon der Provinzen Livland, Esthland und Kurland*, 2. Bd., Mitau 1829, S. 115f (...der von ihm entworfenen Karte von Kurland, welche



1747, unter B a r n i c k e l s Namen, bey Homann auf 2 Blättern und, von seinem Sohn, Adolph Grot, verbessert, 1770 zu Berlin auf einem Blatte erschien, ...) und die dort angeführte Literatur; Th. von Kallmeyer und G. Otto, Die evangelischen Kirchen und Prediger Kurlands, Riga 1910<sup>2</sup>, S. 379.

- 9) Recke und Napiersky, a.a.O., S. 115f; Kallmeyer und Otto, a.a.O., S. 378.
- 10) Recke u. Napiersky, dass.; Kallmeyer u. Otto. a.a.O., S. 379.
- 11) Vgl. Kallmeyer u. Otto, a.a.O., S. 379.
- 12) Dass.
- 13) Siehe Anmerkung 4.
- 14) So in A. Spekkes History of Latvia, 1951, S. 261 (Peasants from Kurzeme about 1740).
- 15) Daselbst (Text unter der Abbildung stammt von V. Ģinters, vgl. daselbst Seite V).

=====